

飛翔鳥群

Hi Shou Chou Gun Universitäts-Kyudojo Salzburg

Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung hat den Zweck, den Kyudo in Salzburg im allgemeinen zu fördern, seinen Standard zu bewahren und ihn in Zukunft zu heben. Sie soll den einzelnen Personen, die hier japanisches Bogenschießen ausüben, Auskünfte über den derzeitigen Stand ihrer Entwicklung und ihrer Leistungen geben und sie darüber hinaus ermutigen, diese Kunst auf ihrem persönlichen Weg weiter zu verfeinern. Die Graduierung erfolgt innerhalb des Salzburger Dojos in fünf Stufen (5. – 1. Kyu). Die Teilnahme an Kyu-Prüfungen ist grundsätzlich nicht verpflichtend. Die Graduierung zum 1. Kyu wird allerdings als Voraussetzung für die Teilnahme am EKF¹-C-Seminar (Prüfung zum 1. Dan) empfohlen. Der Dojoleiter bestätigt bestandene Kyu-Prüfungen schriftlich. Ein äußeres Zeichen der Graduierung ist im jap. Bogenschießen nicht vorgesehen.

Prüfungsanforderungen:

5. Kyu:

- Dojo-Etikette: Korrektes Verhalten im Dojo (höfliche Umgangsformen dem Ort und den anwesenden Personen gegenüber).
- Korrekte Handhabung der Geräte, soweit sie für das Schießen notwendig ist: Pflege von Bogen, Handschuh und Pfeilen; Auf- und Abspannen des Bogens (incl. Umgang mit Wickelhüllen / *yumibukuro*); Sehnenpflege und selbständige Herstellung der Sehnenwicklung (*nakajikake*); Anlegen des Handschuhs (*kake*); Kontrolle der Form des aufgespannten Bogens (*iriki, deki*).
- Die Hassetsu-Abfolge ist korrekt erlernt worden. Die Prüfung wird mit einem oder zwei Pfeilen, je nach Wunsch der Prüfungskommission, in der Form *makiwara-mae* (ANKF²-Form; das ist: die korrekte Ausführung des Schusses mit *yu* zu Beginn und den folgenden *hassetsu* vor dem Makiwara) abgelegt. Besonderer Wert wird auf die Einhaltung der sog. „3 Kreuze“ (*sanju-jumonji*) und auf ein deutliches *dozukuri* gelegt.
- Die Sicherheitsordnung ist bekannt und wird auch praktisch angewendet (z. B.: richtiges Holen der Pfeile.)
- Kenntnis der internationalen und nationalen Organisationsformen des modernen Kyudo.

4. Kyu:

- Alle Fertigkeiten zum 5. Kyu müssen beherrscht werden.
- Die Handhabung der Geräte und die Kenntnis der Materialkunde ist so weit fortgeschritten, daß notwendige Arbeiten selbst ausgeführt werden können: Kürzen und Verlängern der Sehne mit richtiger Aufspannhöhe sowie korrektem Schlaufenknoten (*tsuruwa*), Wickeln des Griffleders (*nigiri*), Einsetzen von Nocken (*hazu*) und Spitzen (*itatsuki*). Bau und Charakter des japanischen Bogens wurden in den Grundzügen verstanden. Die KandidatInnen

¹ European Kyudo Federation.

² All Nippon Kyudo Federation.

sind mit den verschiedenen mato-Formen vertraut und es wäre theoretisch möglich, selbst ein mato zu kleben.

- Die Prüfung wird vor dem Makiwara in der Form *makiwara-mae* (ANKF-Form) mit einem oder zwei Pfeilen, je nach Wunsch der Prüfungskommission, abgelegt. Die Genauigkeit der Hassetsu-Abfolge ist im Vergleich zum 5. Kyu verbessert worden; ein Fortschritt ist erkennbar. Die einzelnen Hassetsu sind deutlich zu sehen und werden nicht mehr nachkorrigiert. Wert wird vor allem auf *hozuke* (der Pfeil berührt die Wange) bzw. *kuchiwari* (der Pfeil berührt die Lippen) und das korrekte Zielen (d. h. der Pfeil ist in *kai* parallel zum Boden) gelegt. Die Form der Hassetsu ist so gut, daß es nun möglich wäre, gegen das mato zu schießen.

- Theoretisches Wissen: Die einzelnen Hassetsu können benannt und in ihren Besonderheiten erklärt werden; ebenso die sog. „5 Kreuze“ (*goju-jumonji*). Die Geschichte des modernen Kyudo ist in groben Zügen bekannt.

3. Kyu:

- Alle Fertigkeiten zum 4. Kyu müssen beherrscht werden.

- Die generellen Bewegungen im Schußablauf sind verfeinert worden. Es ist zu erkennen, daß unter sachgemäßer Anleitung geübt wurde. Dies schließt alle Bewegungen vor und nach dem Schießen (*dosa, taihai*) sowie das allgemeine Benehmen im Dojo ein.

- Die Prüfung findet vor dem mato entweder in der Form *za-sharei* (Knieforn) oder in der Form *tachi-sharei / rissha* (Stehform) mit zwei Pfeilen statt, wobei beide Formen erlernt werden müssen! (Sollte aus gesundheitlichen Gründen *za-sharei* von einzelnen SchützInnen nicht durchgeführt werden können, so wird zumindest ein theoretisches Wissen über diese Form erwartet.) Besonderer Wert wird auf die korrekte Atmung (*ikiai*) und deutliches *zanshin* gelegt.

- Kleidung: Gi, Hakama, Obi und Tabi.

- Die *shitsu*-Formen müssen in den Grundzügen bekannt sein.

- Die Wettkampforn (*kyogi-sharei* mit vier Pfeilen) kann durchgeführt werden.

- Theoretisches Wissen: Unterschiede zwischen *shamen*- und *shomen*-Schulen; Inhalt der Budo-Charta.

2. Kyu:

- Alle Fertigkeiten zum 3. Kyu müssen beherrscht werden.

- Ausführung und Ausübung des Schießens zeigen im Vergleich zum 3. Kyu Fortschritte. Ebenso hat sich die Qualität aller Bewegungen, sowohl innerhalb der einzelnen Form (*sharei*) als auch außerhalb (*taihai* = jede andere Bewegung im Dojo), verfeinert. Innerhalb der *sharei*-Form wird eine kontrollierte Blickführung (*mezukai*) erwartet. *Hanare* gelingt fließend, d. h. aus der steten Weiterführung des *nobiai*. Die Prüfung findet in der *sharei*-Form mit zwei Pfeilen vor dem mato statt.

- Die Pfeile fliegen in die Nähe des mato.

- Die *shitsu*-Formen müssen fehlerlos ausgeführt werden können.

- Theoretisches Wissen: Ethische Aspekte des japanischen Bogenschießens (*michi to rei*; vgl. Kyudo-Manual Vol 1., S. 17-22).

1. Kyu:

- Alle Fertigkeiten zum 2. Kyu müssen beherrscht werden.

- Es ist zu erkennen, daß die Form des Schießens und der Bewegungen sich verbessert hat und mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit ausgeführt wird. In der *sharei*-Form ist die Fähigkeit, sich in die Gruppe einzugliedern und ein gemeinsames Tempo (*ma*) aufnehmen zu können, deutlich angestrebt worden. Die Gesamterscheinung erlaubt es, zur ersten Dan-Prüfung anzutreten. Die Prüfung findet in der *sharei*-Form mit zwei Pfeilen vor dem mato statt.
- *sanju-jumonji* und *goju-jumonji* sind realisiert worden.
- Die Pfeile fliegen in die Nähe des mato, mit einer Streuweite von ca. 100 cm.
- Theoretisches Wissen: Grundlagen des japanischen Bogenschießens; insbesondere *sami-ittai*, *kihontai* und *shaho-shagi no kihon* (vgl. Kyudo-Manual Vol. 1, S. 24-31 ; 56-59)
- In der Prüfung zum 1. Kyu ist eine kurze schriftliche Arbeit mit einer kyudospezifischen Themenstellung vorgesehen.

PrüferInnen und Prüfungen:

a) PrüferInnen:

- 5. – 3. Kyu:

Diese Prüfungen nimmt der Dojoleiter oder eine Person seines Vertrauens ab; fallweise können GastprüferInnen eingeladen werden.

Anzahl der PrüferInnen: 1, 3 oder 5.

Erforderlicher Grad der PrüferInnen: Ab dem 2. Dan.

Bestanden wurde die Prüfung bei Zustimmung von mehr als der Hälfte der PrüferInnen.

- 2. – 1. Kyu:

Diese Prüfungen finden unter Mitwirkung von GastprüferInnen statt. Eine allfällige Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten; ihre Höhe legt der Dojoleiter – mit Blick auf mögliche Ausgaben (z. B. Reisekosten der Gäste) – fest. Die PrüferInnen selbst stellen sich in ihrer Tätigkeit dem Salzburger Dojo unentgeltlich zur Verfügung.

Anzahl der PrüferInnen: 3 oder 5

Erforderlicher Grad der PrüferInnen: ab dem 2. Dan (davon mindestens ein Prüfer ab dem 4. Dan)

Bestanden wurde die Prüfung bei Zustimmung von mehr als der Hälfte der PrüferInnen.

b) Prüfungen:

- Prüfungstermine werden nach Bedarf festgelegt.
- Die Vorbereitungszeit zwischen zwei Kyu-Graden beträgt mindestens drei Monate.